

# Promotionsprogramm Graduiertenschule

WS 2024/5

**1**

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Tanja Sturm

**Titel:** Praxeologische Wissenssoziologie und Dokumentarische Methode in Theorie und Forschungspraxis

**Ankündigungstext:** Praxeologisch-wissenssoziologisch fundierte Forschung hat in den vergangenen Jahren in der Erziehungswissenschaft sowie in den Sozialwissenschaften insgesamt an Bedeutung gewonnen. Die Praxeologische Wissenssoziologie, die Grundlagen- oder Metatheorie, umfasst Kategorien mit denen u.a. unterschiedliche Wissensformen bzw. Logiken beschrieben werden, während die Methodologie, die Dokumentarische Methode, Begriffe umfasst, die die Rekonstruktion impliziten und handlungsleitenden Wissens von Akteur:innen beschreiben. Die Praxeologische Wissenssoziologie und die Dokumentarische Methode können als zwei Seiten einer Medaille bezeichnet werden.

Die Entwicklung zentraler Kategorien der Praxeologischen Wissenssoziologie, die wesentlich an den Leitkategorien der Wissenssoziologie von Karl Mannheim anknüpfen, sind in den letzten Jahren, wesentlich von Ralf Bohnsack, erweitert und v.a. für Praxen in Organisationen und in diesen tätigen professionelle Akteur:innen, differenziert worden. Dies erfolgte vielfach unter Bezugnahme und Reflexion empirisch generierter Ergebnisse.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen theoretische Texte zur Praxeologischen Wissenssoziologie und Dokumentarischen Methode gelesen und diskutiert werden, mit dem Ziel, die zentralen Begriffe und ihre Bedeutung für eigene Forschungsvorhaben und -projekte zu reflektieren und anzuwenden. Die methodologisch-methodischen Überlegungen und Diskussionen sollen an den Auswertungen von Material, u.a. Gruppendiskussionen, Videografien, Interviews und Dokumenten angewandt, vor- und zur Diskussion gestellt werden. Dies soll vor allem an aufbereiteten Daten und Interpretationen der Teilnehmenden der Veranstaltung erfolgen.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand:innen

**Obergrenze:** 12 Teilnehmer:innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** Raum im VMP 8

**Erforderliche Vorkenntnisse:** MA-Studium, Vorkenntnisse in der qualitativen Forschung (in Theorie und/oder Praxis)

**Termine:** 14-tägig an folgenden Terminen in der Vorlesungszeit: 22.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12. von 16.15 bis 18.45 sowie 17.01.2025 von 12-18

**2**

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Anke Grotlüschen & Prof. Dr. Claudia Kulmus

**Titel:** Lebenslanges Lernen

**Ankündigungstext:** Das Kolloquium richtet sich an Promovierende, die sich auf die Phasen lebenslangen Lernens beziehen. Gegenwärtig sind interne Promotionsstellen-Inhaber:innen, Projektmitarbeitende und externe Promovierende mit einer Vielfalt von Bildungsthemen im Kolloquium vertreten. Das betrifft die Fortbildung von frühpädagogischem Personals ebenso wie Elterncafés an Schulen, Hochschuldidaktik an Hochschulen für angewandte Wissenschaft, Politische Grundbildung, Künstliche Intelligenz in der Grundbildung, Aufstiegsfortbildung in ostdeutschen Bundesländern, Digitale Lernangebote historischer Museen und das Sprachenlernen in der zweiten Lebenshälfte. Das Kolloquium ist offen für anschlussfähige Themen, forschungsmethodisch sind sowohl qualitative als auch quantitative Herangehensweisen willkommen.

**Arbeitsform:** Erstellung von Vorträgen und/ oder Entwurfstexten (Exposé, Förderantrag, Erhebungsinstrumente, Artikelentwürfe) und Lektüre der Texte anderer Kolloquiummitglieder. Im Wintersemester wird die Blockform gewählt, im Sommersemester eine vierzehntägige Sitzungsform.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 12 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** VMP 8, Raum 047 & hybride Übertragung

**Erforderliche Vorkenntnisse:**

**Termine** (wöchentlich, 14-tägig, monatlich, (Wochenend-)Workshop):

Freitag, 11.10. ganztags einschließlich abendlichem Socializing

Freitag, 17.1. ganztags einschließlich abendlichem Socializing

**3**

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Knut Schwippert

**Titel:** DoktorandInnen- Kolloquium zum inhaltlichen Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden

**Ankündigungstext:** Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als "state of the art" für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen.

Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 18 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** Vorzugsweise Präsenz AT 1

**Erforderliche Vorkenntnisse:** Quantitative empirische Methoden

**Termine:** Mo, 14-16 Uhr (mit Semesterbeginn - semesterbegleitend, Blocktermine werden ggf. abgesprochen)

**4**

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Kerstin Jergus

**Titel:** Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft und kulturwissenschaftliche Bildungsforschung

**Ankündigungstext:** In dieser Veranstaltung für sich qualifizierende Wissenschaftler:innen werden Forschungszugänge der Allgemeinen Erziehungswissenschaft und der kulturwissenschaftlichen Bildungsforschung in ihren methodologischen Zugängen vorgestellt und für Qualifikationsvorhaben auf ihre forschungspraktischen Anwendungsbezüge hin diskutiert. Angeboten wird somit ein Raum des Austauschs über die Problemstellungen der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung und der Forschungsfragen im Bereich der kulturwissenschaftlichen Bildungsforschung für Studierende, Promovierende und Habilitierende der erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Neben der Verständigung über die Qualifikationsvorhaben sollen mehrere Gastvorträge einen erweiterten Austausch zu Themenstellungen der kulturwissenschaftlichen Bildungsforschung eröffnen.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und Postdoktorand:innen

**Obergrenze:** 20 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** VMP 8, vorzugsweise Präsenz, bei Gastvorträgen ggf. auch hybrid

**Erforderliche Vorkenntnisse:** erziehungswissenschaftliches Studium und Interesse an Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft

**Termine:** Di 16-18Uhr wöchentlich, semesterbegleitend, ggf. Blocktermine nach Vereinbarung

5

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Mirjam Steffensky

**Titel:** Interaktionsqualität im Kontext der Naturwissenschaften im Übergang von Kita zur Grundschule

**Ankündigungstext:** Anregungsreiche Interaktionen zwischen Kindern und Kindern bzw. Erwachsenen sind einerseits durch globale Merkmale wie Responsivität und der Unterstützung von Autonomie und Kompetenzerleben geprägt. In Bezug auf domänenspezifische Bildungsprozesse spielen aber auch Domänen- oder gar Lerngegenstandsspezifische Merkmale eine Rolle, zum Beispiel die Anbahnung alltagsnaher Fachsprache, die Weiterentwicklung spezifischer Vorstellung oder die Angemessenheit der Inhalte. Im Seminar geht es um die (Weiter)entwicklung und Diskussion von Ratingverfahren zur Erfassung der verschiedenen Aspekte der Interaktionsqualität in naturwissenschaftlichen Lernumgebungen für jüngere Kinder.

**Umfang:** 2... SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** ...10 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** AT1, Raum wird noch bekannt gegeben

**Erforderliche Vorkenntnisse:**

**Termine** (wöchentlich, 14-tägig, monatlich, (Wochenend-)Workshop):  
Montag 12-14:00, wöchentlich

## 6

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Marcus Schütte

**Titel:** (Mathematik-)Lernen in und durch Interaktion - Eine Interaktionistische Perspektive der Interpretativen Unterrichtsforschung auf das Lernen in Differenz und das fächerübergreifende MINT-Lernen

**Ankündigungstext:** Interaktionistische Ansätze der Interpretativen Forschung in der Mathematikdidaktik vereint eine spezifische theoretische Perspektive auf Lernprozesse und die Konstruktion mathematischer Bedeutung, die sich in der Auswahl der Untersuchungsgegenstände und des methodischen Vorgehens widerspiegelt (siehe zum Überblick Jungwirth & Krummheuer 2008, Schütte 2009, Schütte, Jung & Krummheuer 2021). Für die theoretische Fundierung einer solchen Perspektive bedarf es Grundlagentheorien, die vor allem das Soziale bzw. Kollektive der kindlichen Entwicklung in den Fokus rücken (vgl. Miller, 1986, Bauersfeld 1995, Vygotskij, 2002, Sutter 2009, Blumer 2013). Auf Basis dieser Theorien werden im Kolloquium eigene empirische Daten mit Hilfe der Interaktionsanalyse analysiert und ausgewertet sowie grundlegende Texte diskutiert. Die Grundannahme ist, dass Lernen von Mathematik in und durch Interaktionen stattfindet. Deutungen des Individuums und eben auch solche, die über die Situation hinausweisen und in anderen Ansätzen als Wissen bezeichnet werden, werden hiernach in gemeinsamen Bedeutungsaushandlungsprozessen im Austausch mit anderen Individuen entwickelt, verändert und stabilisiert. Ein solcher symbolisch-interaktionistischer Ansatz ist nicht auf bestimmte mathematische Inhaltsfelder oder Altersstufen der Lernenden begrenzt und offen für viele Themen und Fragen der mathematikdidaktischen Forschung. Im Kolloquium fokussieren wir uns auf die Themen des fachlichen Lernens in Differenz und des fächerübergreifenden MINT-Lernens. Gemeinsamer Zugang ist dabei stets die interpretative Grundhaltung, die sich durch die je spezifische Anwendung der in der Mathematikdidaktik entwickelten Interaktionsanalyse zur Rekonstruktion von Bedeutungsaushandlungen der Lernenden auszeichnet.

Aufgrund der großen inhaltlichen Kohärenz zwischen den einzelnen Sitzungen und dem stetigen Wechsel von Theorie- und Analysephasen, ist eine regelmäßige Teilnahme zwingend erforderlich.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 12 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** hybrid

**Adressat:innen:** Die Thematisierung interaktionistischer Ansätze sowie die Anwendung der Interaktionsanalyse erfolgt am Beispiel der Fachdidaktik Mathematik mit dem Fokus auf inklusives, fachliches Lernen in Differenz und fächerübergreifendes MINT-Lernen. Das Seminar richtet sich daher einerseits an Teilnehmer:innen mit entsprechenden Vorkenntnissen. Andererseits steht es aber auch Teilnehmer:innen offen, die sich für interaktionistische Ansätze und deren empirische Erforschung in anderen fachlichen Domänen und Schulstufen interessieren.

**Termine:** Do., 15-18.00 Uhr zweiwöchentlich

## 7

**Veranstalter/-in:**

Prof. Dr. Sandra Sprenger (Geographiedidaktik), federführend

Prof. Dr. Julia Schwanewedel (Biologiedidaktik)

Prof. Dr. Dietmar Höttecke (Physikdidaktik)

**Titel:**

Naturwissenschaftsdidaktisches Forschungskolloquium der Fachdidaktiken Naturwissenschaften und Geographie

**Ankündigungstext:** Das Kolloquium wird als gemeinsame Veranstaltung der Fächern Biologie, Geographie und Physik durchgeführt. Die Federführung rotiert unter den Professuren, im Wintersemester 2024/25 wird diese von der Geographiedidaktik (S. Sprenger) übernommen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen im Wesentlichen zwei Elemente:

1. Analyse aktueller naturwissenschaftsdidaktischer Forschungsliteratur: Ausgehend von den verschiedenen Promotionsvorhaben/Projekten der beteiligten Fachdidaktiken werden fachdidaktische Themen anhand aktueller Forschungsliteratur diskutiert. Schwerpunkte bilden einerseits fachspezifische, aber auch fächerübergreifende oder forschungsmethodische Themen. Die Themen werden zu Beginn des Semesters mit allen Beteiligten abgesprochen. Im Fokus stehen Konzepte an, die eng mit den Forschungsschwerpunkten der Arbeitsbereiche in Zusammenhang stehen (z.B. Naturwissenschaftlich-geographische Bildung im Kontext Social Media, Professionalisierungsforschung).
2. Präsentation und Diskussion von Forschungsarbeiten: Die Doktorand\*innen erhalten hier die Gelegenheit, Forschungsprojekte vorzustellen. Dazu gehören z.B. methodische Fragen oder die Diskussion von Ergebnissen. Dies soll dazu beitragen, Ideen, kritische Anregungen sowie noch offen gebliebene Punkte austauschen und gemeinsam miteinander zu diskutieren.

**Umfang:** 1 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 30 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** VMP 8, Raum 21 / digital

**Erforderliche Vorkenntnisse:** Grundlagen zu Theorien und Methoden der Naturwissenschaftsdidaktik

**Termine** (14-tägig, Mi 16-18), 7 Termine pro Semester

**8**

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Drorit Lengyel

**Titel:** Migration und Bildung

**Ankündigungstext:** Das Kolloquium richtet sich an Doktordand:innen und Postdoktorand:innen, die ihre Arbeiten in der erziehungswissenschaftlichen Migrations- und/oder Mehrsprachigkeitsforschung verorten. Dazu gehören insbesondere Fragestellungen zu Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung in Familie, Kita und Schule, Fragen von Macht, sozialer Ungleichheit und Differenz, (nicht nur) unter einer rassismuskritischen Perspektive im Bildungskontext, Fragen zur diskriminierungskritischen Unterrichts- und Schulentwicklung sowie vergleichende Forschung zu Bildung in Migrationsgesellschaften.

**Umfang:** 1 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen (geöffnet auch für MOTION-Studierende, die bei mir ihre Masterarbeit forschungsprojektbezogen schreiben)

**Obergrenze:** 10 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** AT 1, 501

**Erforderliche Vorkenntnisse:**

**Termine**

Drei dreistündige Termine: Dienstag: 5.11.2024, 3.12.2024, 28.1.2025, jeweils 9.00-12.00 Uhr

9

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Andreas Bonnet

**Titel:** Praxeologische Wissenssoziologie und Dokumentarische Methode (mit Exkurs zur Critical Discourse Analysis)

**Ankündigungstext:** Die Praxeologische Wissenssoziologie als Grundlagentheorie und die darauf aufbauende Dokumentarische Methode haben in den letzten zwei Jahrzehnten enorme Verbreitung in allen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschungsbereichen gefunden. Angewendet auf Interviews ist sie ein sehr wirkungsvolles Instrument in der Professionsforschung. Angewendet auf Videographien kommt sie auch in der Unterrichtsforschung umfassend zum Einsatz. Die Veranstaltung führt zunächst, begleitet durch gemeinsame Lektüre, in die Grundlagen der Praxeologischen Wissenssoziologie ein. Anschließend werden die Schritte der empirischen Analyse mittels der Dokumentarischen Methode erläutert und gemeinsam an Beispielmateriale erprobt. Im letzten Drittel können die Teilnehmer\*innen eigenes Material einbringen, das wir gemeinsam interpretieren werden. Darüber hinaus thematisiert der Kurs auch ein besonderes Publikationsproblem, nämlich die Frage, wie man die Dokumentarische Methode (aber auch andere v.a. im deutschsprachigen Raum verwendete Methoden) in den angloamerikanischen Wissenschaftsdiskurs kommuniziert. Dazu wird in der Veranstaltung das Verhältnis zwischen der Praxeologischen Wissenssoziologie und Dokumentarischen Methode einerseits und der Critical Discourse Analysis (CDA) andererseits angesprochen. Die CDA ist eine mögliche Referenzmethodologie, über die man gute Anschlüsse an den internationalen Diskurs herstellen kann. Dazu wird sich im Kurs auch meine amerikanische Kollegin Prof. Jocelyn Glazier, ihrerseits Expertin für CDA, per Zoom zu Wort melden. Sie wird uns helfen, einen ersten Einstieg in die CDA zu finden und an empirischem Material zu erproben.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 15 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** VMP 8, Raum (Abfrage läuft)

**Erforderliche Vorkenntnisse:** keine

**Termine** 9 Freitag Nachmittage, jeweils 3-stündig von 14:15-16:45  
18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 13.12., 20.12., 17.01., 24.01., 31.01.

**10**

**Veranstalter:** Prof. Dr. André Frank Zimpel

**Titel:** Aufmerksamkeitsforschung mit pädagogischer Zielsetzung

**Ankündigungstext:** Es sollen heuristische, hermeneutische und pragmatische Lösungen zur Beantwortung pädagogischer Fragestellungen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagekraft untersucht werden. Dabei soll auch individuell auf Forschungsfragen der Teilnehmenden eingegangen werden:

Wie formuliere ich eine entscheidbare Forschungsfrage, die wissenschaftlich weiterverwertbare Antworten generiert?

Wie leite ich aus einer Forschungsfrage Hypothesen ab, die empirisch entweder falsifizierbar oder validierbar sind?

Wie lässt sich die Effektstärke pädagogisch signifikanter Unterschiede berechnen und welchen Aussagewert besitzt sie?

Welchen Limitierungen unterliegen Untersuchungsergebnisse und welche Bedeutung besitzen sie für Schlussfolgerungen?

Weiterhin soll die Stimmigkeit von Untersuchungs- und Auswertungsmethoden problematisiert werden und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft hinterfragt werden. Im Mittelpunkt steht die empirische Forschung als Zusammenführung verschiedener wissenschaftlicher Arbeitsweisen, dem Spekulieren, Kalkulieren und Experimentieren (Hacking 1995).

Der Aufmerksamkeitsforschung kommt bei der Bewertung pädagogischer Effekte eine wichtige Bedeutung zu. An Beispielen aus der Aufmerksamkeitsforschung sollen die Zusammenhänge unterschiedlicher Herangehensweisen und Phasen in Forschungsprojekten näher erläutert werden.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende

**Obergrenze:** 10 Teilnehmende

**Gewünschter Veranstaltungsort:** VMP 8, Raum 18

**Erforderliche Vorkenntnisse:** Aufmerksamkeitsforschung mit pädagogischer Zielsetzung.

**Termine** Mo, 12-14 Uhr (mit Semesterbeginn – dann semesterbegleitend, Blocktermine werden ggf. abgesprochen).

**11**

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Iris Beck, UHH in Kooperation mit Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch, Universität Duisburg-Essen

**Titel:** Partizipation, Inklusion und Bildung – Seminar zu Forschungsthemen

**Ankündigungstext:** Diese Veranstaltung dient der interdisziplinären Verständigung über und Verschränkung von Dis-kursen, Begriffen, Schlüsselkonzepten sowie forschungsmethodischen Zugängen zu Partizipation als konstitutiver Kategorie für inklusive Prozesse (im Sinne der UN-BRK) im sozialen Raum. Partizipation stellt zugleich Bedingung und Voraussetzung von Bildung im Sinne der subjektiven Aneignung als auch im Sinne der Gestaltung von Strukturen und Prozessen dar. Die Veranstaltung zielt auf eine Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten und -theorien zum Thema aus den interdisziplinären Bezügen der Pädagogik und Soziologie bei Behinderung und der Erwachsenenbildungswissenschaft unter Bezugnahme auf grundlegende wie aktuelle Forschungsergebnisse und forschungsmethodische Zugänge, auch aus den genannten Professuren. Weiterhin soll Raum gegeben werden für die Diskussion der Forschungsanliegen der Teilnehmenden.

**Umfang:** 2 SWS

**Obergrenze:** 10 Teilnehmer/-innen

**Gewünschter Veranstaltungsort:** SED 19 oder VMP 8

**Termine:** Mittwoch 10-12 monatlich plus Kompakt nach Vereinbarung. Beginn: Mittwoch 30.10. 2024, 10-12